

"Ich sehe uns Acht im Hinterhaus, als wären wir ein Stück blauer Himmel..."

Liebe Anne,

die Zeit in der du lebst, die du miterlebst und die dich prägt, ist für mich unvorstellbar. Ich weiß, dass ich nur einen Bruchteil deiner Wahrnehmungen selber wahrnehmen kann, dennoch will ich mir ein Bild davon machen. (Blöd oder ? Typisch Mensch)

Aber das weißt du ja alles, daher will ich dich nicht länger langweilen, sondern dich mit dem eigentlichen wichtigen Teil meines Briefes konfrontieren.

Ich las einen Auszug aus deinem Tagebuch und blieb bei einem der vielen interessanten Sätze stehen.

Der Satz „Ich sehe uns acht im Hinterhaus, als wären wir ein Stück blauer Himmel, umringt von schwarzen, schwarzen Regenwolken.“ sagt einiges über dich und die damalige Zeit aus.

Ich interpretiere diesen Satz so, dass deine Gefühle und deine Gedanken so frei wie der blaue Himmel sind, getrübt durch die heranziehenden dunklen Regenwolken mit der ständigen und zunehmenden Gefahr entdeckt zu werden. Gleichzeitig sehe ich darin aber auch eine Darstellung der wechselnden Beziehungen der Bewohner untereinander und ihrer Helfer im Hinterhaus. Der Himmel symbolisiert aber vor allem Hoffnung auf Freiheit der Gedanken, der Gefühle und das Leben unabhängig von Kultur, Alter oder Religionszugehörigkeit. Diese Freiheit rieche ich z.B. nach jedem klärenden Gewitterregen, der alle Spannungen sich hat entladen lassen und anschließend die Natur zu neuem Wachstum antreibt.

Jetzt aber genug, du weißt ja noch gar nicht, wer ich bin. Also, ich heiße Fritz, bin 14 Jahre alt, lebe im 21. Jahrhundert, genauer gesagt in 2015, und ich kann dir sagen, dass zum Glück alles anders ist, als du es erleben musstest. In Deutschland sowie in vielen anderen Ländern der Erde sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Auch wird die Religionsfreiheit sowie die Meinung eines jeden Bürgers in unserem demokratischen Staat großgeschrieben.

Ich bin sehr fasziniert von deinem Tagebuch, da du mit ihm etwas darstellst, das für uns sehr wichtig ist.

Du hast eine eigene Meinung, welche du in deinem Tagebuch klar darstellst.

Diese Stärke macht dich für mich so faszinierend.

Mit freundlichen Grüßen und großem Respekt,

Fritz Sturm und Philipp Landwehr

„Papier ist geduldiger als Menschen“

Liebe Anne,

wir haben dein Tagebuch gelesen. Dabei ist uns dein Sprichwort „Papier ist geduldiger als Menschen“ besonders aufgefallen. In deiner Situation ist es nachvollziehbar, dass du zu einer solchen Aussage gekommen bist, da du im Hinterhaus keine beste Freundin hast, der du alles anvertrauen kannst. Wir stellen uns die Frage, ob du auch dieser Meinung wärst, wenn du normal zur Schule gehen und dort deine Freunde treffen könntest. Dennoch haben wir die Erfahrung gemacht, dass Papier uns im Gegensatz zu Menschen nicht weiterhelfen kann, wenn man zum Beispiel traurig ist. Das Papier kann dich dann nicht aufmuntern. Vielleicht möchtest du nicht mit deinen Mitbewohnern im Hinterhaus über deine Probleme reden, weil es dir unangenehm ist. Deshalb hoffen wir, dass das Papier für dich

wie eine Freundin ist, der du alles anvertrauen kannst, da du im Hinterhaus nicht die Chance auf eine solche Person hast. Dann ist Papier das Richtige für dich. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn du uns antwortest.

Liebe Grüße

Melissa, Carolin & Hannah

„Peter hat mich berührt, tiefer, als ich je in meinem Leben berührt wurde...“

Liebe Anne,

nachdem wir einen Ausschnitt deines Tagebuches gelesen hatten, waren wir sehr berührt und haben uns viele Gedanken darüber gemacht. Am meisten berührt hat uns der Satz vom 28. April 1944: „Peter hat mich berührt, tiefer, als ich je in meinem Leben berührt wurde, außer in meinem Traum.“ Wir freuen uns für dich, dass du im Hinterhaus nun endlich jemanden gefunden hast, dem du vertrauen kannst und mit dem du reden kannst. Jetzt bist du nicht mehr alleine! Da du sehr eingeschränkt leben musst, kannst du nicht viele Freunde haben. Wir hingegen können viele Freunde aus allen Religionen und Kulturen haben. Wir wären bestimmt nicht so stark, so lange auf so engem Raum zu leben und nirgendwo unsere Ruhe zu haben. Wir hoffen, dass du nicht mehr lange versteckt leben musst und bald in Freiheit, wie wir, leben kannst.

Liebe Grüße

Johanna & Neele

"Liebe, was ist Liebe?"

Liebe Anne,

wir haben dein Tagebuch gelesen und es hat uns sehr berührt, aber gleichzeitig ziemlich erschrocken. Wir fanden es sehr interessant, einen Einblick in diese dunkle Zeit zu bekommen. Dieser Einblick konnte uns nur durch dein Tagebuch ermöglicht werden. Besonders berührt hat uns der Satz: „Liebe, was ist Liebe? Ich glaube, dass Liebe etwas ist, was sich eigentlich nicht in Worte fassen lässt.“ Für dein Alter hast du wirklich viel durchgemacht und verstanden, wie man aus einer solchen Situation das Beste macht. Trotz des schlechten Verhältnisses zu deiner Mutter und deinem Zimmergenossen Fritz Pfeffer hast du die Freundschaft mit Peter zu etwas Besonderem gemacht. Mit Peter konntest du über alles reden und ihm helfen, mit Dingen, die ihn beschäftigen, besser umzugehen. Der Satz, den wir ausgewählt haben, beschreibt, dass auch die Liebe für jeden etwas anderes ist. Du hast eine Form von Liebe kennengelernt. In einer schwierigen Situation, in der du meistens selbst nicht mehr deine Gefühle entziffern konntest. Erst konntest du mit Peter gar nichts anfangen, doch nach und nach wurde euer Verhältnis besser. Doch nie warst du dir sicher, was du von ihm halten sollst. Vielleicht ist ja auch das eine Form von Liebe, eben deine Form.

Hannah und Sarina

"Die modernen Frauen wollen..."

Liebe Anne,

ich habe einen Teil Deines Tagebuchs gelesen und ein Abschnitt hat mich positiv überrascht, denn Du hast etwas geschrieben, was nicht jeder schreiben würde, nämlich dass Du dagegen bist, dass Männer bevorzugt werden und Frauen nicht die gleichen Rechte wie Männer haben. Ich bin absolut Deiner Meinung und finde das total bescheuert, denn Frauen sind genauso Menschen wie Männer. Zum Glück ist es in vielen Ländern heute so, dass Frauen genauso behandelt werden wie Männer. Doch es gibt noch viele Länder, wo Männer bevorzugt werden und Frauen nur zum Putzen und zum Kochen da sind. Bei diesem Thema kann ich nur den Kopf schütteln, denn so etwas will keiner ertragen müssen. Ich kann froh sein in dem heutigen Deutschland zu leben, wo Frauen „normal“ behandelt werden. Ich denke außerdem, dass vielleicht sogar Du die Menschen dazu gebracht hast, so zu denken. Ich finde es toll, dass Du so ein politisches Thema in Dein Tagebuch aufgenommen hast.

Vielen Dank,
Deine Franziska

Versteck

Liebe Anne,

wir haben dein Tagebucheintrag gelesen und finden deine Situation erschreckend. Wie kann jemandem verboten werden zu lachen. Wir finden es nicht ok, dass du dich wegen deiner Religion verstecken musst. Du willst bestimmt auch mit deinen Freunden draussen sein und Spielen und dich nicht in einem kleinen Raum verstecken müssen.

Michelle und Megellina